

AM RANDE



VON  
JÖRG PETER RAU  
SÜDKURIER-KORREKTURLEITER

Die Unvollendete

Der Zeitpunkt war gut gewählt. Ein Kreis führender Musikwissenschaftler, Dirigenten und Klassik-Rezensenten haben vor einigen Tagen ein Prädikat verliehen, das Franz Schubert während mit Stolz und Genugtuung annehmen würde. Noch nicht endgültig bestanden Gerüchten zufolge habe die Kapellen Schuberts Sinfonie in h-Moll, die den Beinamen „Die Unvollendete“ trägt, mit einem besonderen Prädikat ausgezeichnet. Sie hat sich nun mit dem Prädikat „B 33 des Unvollendeten“ ausgezeichnet. In die Einzahlform, hochtrocken zu verlässiger Quelle weiter, habe sich die B 33 gegen die Orchesterführer von Freiburg und Frankfurt durchgesetzt. Esopingen dagegen vor allem im Vortexteile herausgehoben. In der noch unvollständigen Begründung heißt es: „Mit dieser Auszeichnung würdigt die Akademie den Umstand, dass eine Künstlerleistung an wesentlichen Punkten vor genau 25 Jahren unvollständig bliebe für den Diskurs der Unvollendeten für das Einleiten der neuen Sinfonien im Umgang mit dem Preiswettbewerb.“ So geht das noch ein bisschen weiter, und die Jury verweist auch auf einen SÜDKURIER-Artikel vom 20. September 2008. Damals hatte die Zeitung auf der ersten Konzernzeitschrift: „Jetzt ist die neue B 33 ein Stück länger.“ Was aus dem Umfeld der Jury weiter zu hören ist, sagt das bis heute für gewisse Verwirrung. Die Experten, zumal man, plädiert deshalb bereits in einem früheren Schritt die Erhebung zum Weltkulturerbe – also, die Straße soll natürlich erhalten werden, nicht die bauliche, jede Veränderung an der „unvollständig unvollständigen“ Inszenierung von Langsamkeit, an der verstreuten Lichtmalerei der Brunnenskulpturen und dem subtilen, fast unbefangenen Gefühl von Zeitverweil auf dem schmalen Asphaltband“ werden demnach zu „Interessanten bei der Diskursfähigkeit“ führen. Besonders im Vorfeld haben die Experten angeblich Lindner, Robert Maus sagt vor genau 25 Jahren: „Die Komponisten wollen nicht in Wahrheit Deutschland immer zupfele werden.“ Am nachfolgenden Frankfurter Merkle soll sich ähnlich geäußert haben. Die Aufregung hat diese Strafe. Noch im November 2013 ist mit fünfstelligen Kosten Alexander Lehmann den ersten Spatenstich nach 25 Jahren vollzogen. Die Musikjury gibt sich offiziell gelassen. „Wir sehen für die nächsten Jahrzehnte keine Gefahr, dass sich Schuberts Unvollendeten für Prädikat wieder anerkennen müssen.“

Jörg Peter Rau, sudkurier.de

**Schreiben Sie uns!**  
An schreiben per E-Mail an: [veroeffentl.reaktionen@sudkurier.de](mailto:veroeffentl.reaktionen@sudkurier.de)  
Post: SÜDKURIER Leserservice  
Hugoburg, Schützenstraße 17  
74313 Radolfzell  
Tel: (07732) 8963-8300

# Neues Buch vom Wunderkind Nelly Dix

- Förderverein stellt Erzählband vor
- Dix-Tochter greift biblische Themen auf

VON MICHAEL JAHNKE

**Gaienhofen** – Der Förderverein Museum Haus Dix lud zusammen mit dem Schweizer Libelle-Verlag zur Vorstellung der aktuellen Neuerscheinung von Werken der 1955 verstorbenen Nelly Dix ein. „Ich wünschte, sie ginge wieder ins Bett und ließe mich in Frieden meine Mausefallen stellen“ heißt der nun erschienene, zweite Band ihrer Erzählungen. Nelly Dix, 1923 in Düsseldorf geboren, lebte von 1936 an – nach der Entlassung ihres Vaters Otto Dix aus seiner Professur an der Dresdner Kunstakademie – zusammen mit ihrer Familie in Hemmenhofen. Hier verfasste die damals 13-Jährige ihr erstes Werk. Im „Lesebuch für Jan“ erzählt und illustriert Nelly die Geschichte eines kleinen, Prinz Eitel genannten Teufelchens. „Wer den Spuren folgt, macht zugleich eine Reise in die Phantasiewelt eines überaus belesenen Mädchens“, beschreibt die Autorin des Nachwortes Anne Overlack bei der Buchvorstellung in Gaienhofen die Neuerscheinung, das Werk und die Person. Jan Dix erinnerte sich: „Meine Schwester verschlang Bücher wie sonst keiner in der Familie.“ Zwei Jahre später beschloss die damals nicht mehr schulpflichtige Nelly Dix dann als hochbegabte Reiterin mit einem Zirkus umherzuziehen. Nach dieser Episode beschloss sie, ihre Bildung selbst zu gestalten. Ihr Vater Otto Dix erkannte ihr Talent und schrieb seiner Tochter im Herbst 1937: „Vielleicht kannst Du Geschichten schreiben oder Gedichte, sieh zu, dass Du irgendetwas mit Leidenschaft und großer Liebe und Sorgfalt tun kannst, was, ist gleichgültig.“ Ein Jahr später schrieb der Maler an seine Frau Martha, Nelly werde: „gewiss Schriftstellerin, wenn das so weitergeht.“  
„Im jetzt vorliegenden Band schrieb Nelly Dix biblische Geschichten, die



Ekkehard Faude, Andrea Dix, Anne Overlack und Jan Dix (von links) präsentieren im Otto-Dix-Haus den neuen Band mit Erzählungen von Nelly Dix – passend zum Titel samt Mausefallen. BILD: MICHAEL JAHNKE

zwischen 1945 und 1954 entstanden sind“, erläuterte Anne Overlack. Altmutter seien diese Erzählungen aber durchaus nicht. Die handelnden Personen agierten geradezu unerschrocken, und so entstand eine dramatische Erzählung. Das liege am großen Talent der Schriftstellerin. Overlack verwies auf einen Brief des Lateinlehrers von Nelly Dix und zitierte: „Ich will Ihnen mal die Nelly beschreiben, wie sie wirklich ist, auf die Gefahr hin, Ihre Illusionen zu zerstören. Im 1. Zimmer sieht der wohlwollende Beschauer ein verkümmertes, anpassungsfähiges Wesen sitzen: Das ist der Charakter der Dame Nelly. Dann kommt der Saal mit den 92 Talenten.“  
Für Overlack sei das hochaktuelle. Wie sie schilderte, erinnere sie diese Beschreibung an den gerade in den Kinos

gestarteten Film „Alles steht Kopf“, in dem die fünf Emotionen Freude, Kummer, Angst, Wut und Ekel wie die 92 Talente von Nelly Dix verkörperlich würden. Verleger Ekkehard Faude erläuterte: „In diesem Buch probierte Nelly Dix Erzählweisen aus, dialogreich, von Klamm bis zur Tonlage, die zur selben Zeit Guareschi seinem Don Camillo mitgab, auch Pathos. Ihre Figuren sind sarkastisch, gewitzt und cool, leidenschaftlich und, wenn es sein soll, auch grausam. Sie durchschauen die Machthaber, bleiben ratlos mit ihren Wünschen und versuchen, mit den überall erwartbaren Dumplings zurechtzukommen.“ Spannend war der Abend allemal und die Umgebung im Otto-Dix-Haus verstärkte den Eindruck, den man von Nelly Dix gewinnen konnte.

## Zur Person

**Nelly Dix** kam 1923 als erstes Kind des Malers Otto Dix und seiner Frau Martha zur Welt. Das als hochintelligent und künstlerisch begabte geltende Mädchen brach den späteren Besuch eines Internats ab und organisierte ihre Weiterbildung selbst. Dabei entstand eine enge Freundschaft zum Konstanzer Maler und Schriftsteller Fritz Mühlenweg. Im Januar 1955 starb Nelly Dix. Erst 1961 wurden ihre ersten Erzählungen veröffentlicht. Das jetzt erschienene Buch (ISBN 978-3-905707-60-1) entstand durch die Unterstützung des Fördervereins Museum Haus Dix.

**Akademieangebot: „WISSEN RUND UMS BAD“**

Was kostet ein Bad heute und was darf man dafür erwarten? Wie finden zehn verschiedene Handwerker im Bad Platz, machen wenig Dreck und das Bad wird zu einem festen Termin fertig? Was gibt es Neues im Bad, wie Regen in der Dusche, schwelienfreie Rinnen die Regen auffangen und Duschen im WC? Gibt es für den Umbau Geld vom Staat? Wie herum dreht sich das Wasser beim Abfließen aus der Wanne? Was wird in einem Bad alles erlebt?

Wir schulen Sie zu diesen Punkten, vermitteln Ihnen alle notwendigen Kompetenzen, um die richtige Entscheidung in einem Badumbau treffen zu können, machen Sie zum Experten für die Sanierung, damit die nächsten zwanzig Jahre Freude und Genuss im Bad garantiert sind.

Kommen Sie zu unserem **Akademieangebot BAD-MONTAG**. Immer montags, 17:00-18:00 Uhr ohne Anmeldung, kostenfrei und unverbindlich und werden Sie Experte!

**DIETENMEIER + HARSCH**  
**BAD-MONTAG**  
Conradin-Kreutzer-Str. 10

**JEDE WOCHE**  
**KÜCHEN-DIENSTAG**  
70467 Konstanz

**KOSTENLOSE SCHULUNGEN**  
**HEIZUNGS-MITTWOCH**  
07531 99 99 0

[www.dietenmeier-harsch.de](http://www.dietenmeier-harsch.de)

## 13 Gewinner bei Büllefest-Quiz

Moos-Weiler – Zur 40. Auflage des Büllefestes hat sich auch das jährliche Quiz um die Zahl 40 gedreht. Eine aus Draht gebaute 40 war mit Zwiebeln gefüllt, die Teilnehmer am Quiz sollten schätzen, was diese wog. Der korrekte Wert habe bei 8210 Gramm gelegen, teil die Gemeindeverwaltung nun in einer Pressemitteilung mit. Genau getroffen habe diese Zahl kein Teilnehmer, allerdings hätten die besten Schätzungen nur um ein bis 33 Gramm daneben gelegen. Gewonnen haben: Waltraud Zimmerer (Lindau), Ulrich Hilli (Moos-Weiler), Daniel Bolner (Moos), Olga Ziegler (Kirchhof an der Ampel), Renate Huber (Gaienhofen), Kläre Brügel (Moos-Weiler), Friedel Ganter (Ohningen), Monika Mink (Seitingen), Hilde Stockinger (Berthelm-Weilheim), Toni Kovale (Singen), Isolde Maucher (Bichlingen), Helga Margraf (Gaienhofen) und Gisa Draskovic (Krefeld). Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Ein Erinnerungsfoto mit dem DFB-Mobil und den Trainern Steffen Rösel (rechts) sowie Luka Mardolc (links) durfte an dem großen Tag in Böhlingen nicht fehlen. BILD: KUPPERSCHMID

## DFB-Trainer begeistern die Junioren

Der FC Böhlingen lässt professionelle Übungsleiter mit den Nachwuchskickern arbeiten. Das gibt wertvolle Anregungen

VON MARINA KUPPERSCHMID

**Radolfzell-Böhlingen** – Aufgeregt, neugierig und mit glänzenden Augen kommt die U-Jugend des FC Böhlingen an diesem Tag ins Training. Keiner darunter, der nicht hofft, als Talent entdeckt zu werden. „Das Thema DFB begeistert immer“, so die Erfahrung von Jugendleiter Alex Baas, der den Besuch des DFB-Mobils auf dem Böhlinger Sportplatz organisiert hat. „Mir ist vor allem wichtig, dass die Kids eine tolle Abwechslung haben“, begründet er den Schritt. Immerhin habe der FC Böhlingen

bis zur D-Jugend 65 Kinder und entsprechend viele Mannschaften. Es gelte, den Nachwuchs bei der Stange zu halten, ebenso das gut aufgestellte neunköpfige Trainerteam.  
Was die rund 20 Kinder in dieser Trainingseinheit mit zwei Trainern vom Deutschen Fußballbund erleben, war demnach Fußballspaß pur und sichtlich große Motivation. Steffen Rösel und Luka Mardolc, die freiwillig für den DFB tätig sind und mit den bis unters Dach vollgepackten DFB-Transporter hauptsächlich im Bezirk Badenweiler unterwegs sind, stellten ein Demo-Training auf aktuellstem methodischen Stand vor, wobei einer die Einheit auf dem Rasen leitete und der andere den Vereinstrainer am Spielfeldrand hilfreiche Erklärungen zukommen ließ. „Das DFB-Mobil ist eine Qualitätsoffen-

sive für die Nachwuchsförderung in den Vereinen. Deutschlandweit sind 33 Mobile im Einsatz. Wir wollen zum einen Input geben für ein zeit- und altersgemäßes Training, zum anderen Trainer ohne Ausbildung auf Qualifizierungsmöglichkeiten hinweisen“, sagt Rösel.  
Die Böhlinger Trainer zeigten sich voll und ganz begeistert, zum Beispiel Robert Gindinger: „Sehr schöne Übungen für ein kurzweiliges Training. Keiner steht rum, alle sind in Rotation. Das sind tolle Anregungen – auch für die Schulung der Koordination.“  
Auch für die Kinder war es ein großer Tag. „Wir haben viel gelernt und Übungen gemacht, die wir noch nie hatten. Das war supercool“, meinte der neunjährige Miguel Askin, der wie viele der Jungen auf dem Rasen nur ein großes Ziel hat: Profifußballer zu werden.